

Dringlichkeitsantrag zur konstituierenden Ratssitzung am 3. Juli 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,
aus aktuellem Anlass schlagen wir vor, das Thema

Schlussfolgerungen aus der regionalen Umweltkatastrophe vom 9. Juli
in der konstituierenden Ratssitzung zu behandeln. Wir schlagen dazu folgende Resolution zur Beratung und Beschlussfassung vor

„Die regionale Umweltkatastrophe am Pfingstmontag, den 9. Juni, durch den Orkan „Ela“ hat an Rhein und Ruhr verheerende Schäden hinterlassen: 6 Tote, 30 Schwer- und 37 Leichtverletzte, Sperrung eines Drittels des NRW-Schienennetzes, Beschädigung von 2 200 km Oberleitungen, massive Straßenschäden, Zerstörung eines großen Baumbestandes v.a. in den Städten - allein in Düsseldorf 17 000 Bäume (= ca. 25 % des Baumbestandes). Die Gesamtschäden an privaten und öffentlichen Einrichtungen sind noch unermessbar.

Solingen blieb diesmal von solch dramatischen Schäden verschont. Doch ohne Zweifel muss aufgrund der drohenden Klimakatastrophe mit solchen Orkanen künftig öfter gerechnet werden (siehe auch der neueste Report des UN-Klimarates IPCC). Auch das „Klimaanpassungskonzept“ für Solingen geht davon aus. Doch eine „Anpassung“ an solche Orkane ist unmöglich. Sie müssen verhindert werden.

Diese sich häufenden regionalen Klimakatastrophen sind kein Zufall oder unvermeidliches Schicksal. Sie sind in erster Linie eine Folge der menschengemachten Klimaerwärmung v.a. durch erhöhte Treibhausgase aus der fossilen Verbrennung. Die Stadt Solingen hat dafür keine Verantwortung, muss aber mit ihren Bürgern ggfls. die Konsequenzen tragen.

Darum fordert der Rat der Stadt Solingen von Bund, Land und Verwaltung:

- Radikales Zurückfahren der fossile Verbrennung und damit der Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 um 70 bis 90 Prozent. Bund und Land müssen entsprechende Konzepte entwickeln und Auflagen gegenüber den v.a. industriellen Verursachern machen. Auch das Klimakonzept der Stadt Solingen muss hier nachgebessert werden.
- Sukzessives und dann vollständiges Ersetzen fossiler Brennstoffe durch regenerative Energien - auch bei den Stadtwerken Solingen! Den O-Bus-Anteil am ÖPNV erhöhen!
- Zur Finanzierung der Schäden müssen die Verursacher zur Kasse gebeten werden - z.B. durch ein Aussetzung der Befreiung von über 2000 Firmen von der EEG-Umlage.
- Aus diesen Geldern muss bei Bund und Land ein Unterstützungsfond gebildet werden zur Behebung der Schäden in den Kommunen und bei privat Geschädigten. Daraus unbürokratische Soforthilfe in voller Höhe der entstandenen Schäden!
- Entwicklung eines kommunalen Beratungs- und Hilfsangebots für die Bürgerinnen und Bürger, damit niemand auf seinem Schaden sitzen bleibt.
- Prüfung des Solinger Baumbestands auf mögliche Gefährdungen; Einleitung von Sicherheitsmaßnahmen; Ggfls. Aufforstungsprogramm durch sturmresistentere Baumarten.“

Mit freundlichen Grüßen

Gabi Gärtner